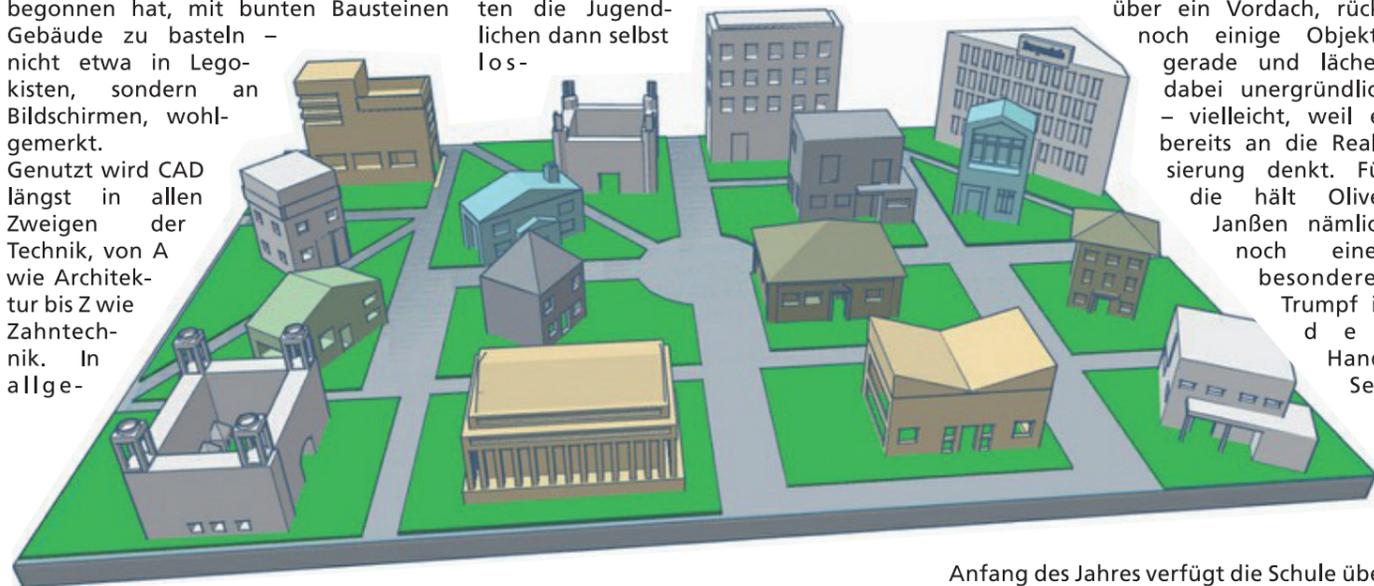




Schülerinnen und Schüler eignen sich das Handwerkszeug von Designern und Architekten an.

Man muss heutzutage den Begriff nicht aussprechen oder gar schreiben können, auch muss man nicht unbedingt wissen, was er wörtlich bedeutet. Dennoch kommen alle, die mit „Computer-Aided Design“ (kurz CAD) in der Anwendung zu tun haben, rasch zu bemerkenswerten Ergebnissen. Und manche lässt der CAD-Virus dann kaum noch los – wie z.B. der GAZ-Kurs, der vor einiger Zeit mit Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 7 begonnen hat, mit bunten Bausteinen Gebäude zu basteln – nicht etwa in Legokisten, sondern an Bildschirmen, wohl-gemerkt. Genutzt wird CAD längst in allen Zweigen der Technik, von A wie Architektur bis Z wie Zahntechnik. In allge-

Tatsächlich haben sich die Schülerinnen und Schüler um Janßen nicht weniger vorgenommen als „GAZ-Town“ zu gründen, eine virtuelle Stadt mit Tempeln, Häusern, Bungalows, Tower, Swimming-Pool und Laternen. „Begonnen haben wir ganz schlicht mit eigenen Modellen: ein Korb war dabei, ein Boot und auch schon ein erstes Haus“, erinnert sich Janßen an die Anfänge. Bald folgte der exakte Nachbau eines Hauses, dessen Maße der Lehrer vorgab. Mit dem virtuellen Handwerkszeug künftiger Architekten und Designer ausgestattet, durften die Jugendlichen dann selbst los-



meinbildenden Schulen kommt der Umgang mit CAD freilich selten vor, obwohl es per definitionem doch um nichts anderes geht als darum, konstruktive Aufgaben mittels eines Computers so zu unterstützen, dass am Ende ein Produkt entstehen kann. Anwendungen wie z.B. „tinkercad.com“ werden diese Berührungspunkte abbauen. Und Lehrer wie Oliver Janßen. Beide zusammen sind nämlich darauf aus, unkompliziert mit CAD umzugehen und tolle Erfolgserlebnisse zu generieren.

legen, um eine gemeinsame Plattform – gewissermaßen das Grundstück – zu gestalten. Ihnen bei der Arbeit über die Schulter zu schauen ist übrigens eine Freude: Da schnappt sich Vanessa einen roten Winkel aus dem Menü, passt die Parameter an ihrem Gebäude an und lässt den Quader dann an die Querseite ihres Gebäudes schweben. „Das Haus ist in meiner Phantasie entstanden“, sagt sie und erklärt ein besonderes Merkmal: ihre moderne Dachkonstruktion. Am Rechner nebenan baut Habib an einem Hochhaus, während er

Junis erklärt, wie er ein Fenster markieren kann. Eigentlich entwirft Junis aber eine Burg, während Bekir eine Arbeitsebene von oben nach unten kippt. Auch er baut an einem Wohnhaus für GAZ-Town, nachdem sein Tempel schon fertig ist – entstanden nach einem Vorbild, das er in der Türkei gesehen hat.

Anna fällt derweil fast aus dem Rahmen: Sie hat noch „konventionell“ einen Entwurf auf Papier vorbereitet und grübelt noch über die Vorzüge eines stumpf- oder spitzgiebeligen Daches. David macht sich ebenfalls Gedanken über ein Vordach, rückt noch einige Objekte gerade und lächelt dabei unergründlich – vielleicht, weil er bereits an die Realisierung denkt. Für die hält Oliver Janßen nämlich noch einen besonderen Trumpf in der Hand: Seit

Anfang des Jahres verfügt die Schule über einen 3-D-Drucker. GAZ-Town entsteht also nach und nach nicht nur ausschließlich in der Phantasie und auch nicht nur als ein Datensatz, der auf irgendeiner Rechnerplatte gesichert ist oder in einer digitalen Wolke schwebt, sondern recht konkret aus fein gesponnenen PVC-Fäden aus Printer-Düsen. Das Ausdrucken einer Stadt freilich braucht so seine Zeit – aber schließlich ist auch Rom nicht in einer Nacht ausgedruckt worden.

AGB

GAZettchen



März 2018

Editorial

Liebe Schulgemeinde, als die Schulleitung und das Kollegium nach intensiver Vorbereitung die neue GAZ zu Beginn des Schuljahres 2015/16 im damaligen Jahrgang 5 auf den Weg brachten, war allen Beteiligten klar, dass mit der Realisierung und Weiterentwicklung des anspruchsvollen Programms ein Umdenken über Schule und Unterricht zu erfolgen hat und es eine Menge Arbeit zu bewältigen gilt. Dies hat sich nun im Laufe der zurückliegenden zweieinhalb Jahre durchaus bestätigt. Deshalb möchte ich es nicht versäumen, allen bisher beteiligten Kolleginnen und Kollegen für ihre engagierte und erfolgreiche Mitarbeit ein großes Lob auszusprechen. Besonders hervorzuheben ist das Jahrgangsteam 7, welches mit seiner Pionierarbeit wichtige Voraussetzungen für die Umsetzung der neuen GAZ geleistet hat und leistet. Ebenso gilt mein Dank den Verantwortlichen der Schulaufsicht, des Schulträgers und aus der Kommunalpolitik, die die Entwicklung unserer Schule unterstützen. Da kann ich nur sagen: Weiter so!

Wie weit ist es bisher gelungen, mit einem Ganztagsbetrieb die Lern- und Schulkultur an der GAZ zu verändern? Wo liegen die Probleme? Hierzu kommen in dieser Ausgabe zwei Elternvertreterinnen sowie einige Schülerinnen und Schüler zu Wort. Ich bin zuversichtlich, dass mit den Ergebnissen einer ersten Evaluation die 2. Halbzeit der neuen GAZ (zuzüglich Nachspielzeit) erfolgreich gestaltet wird. Noch ein Hinweis: Unsere Europaschul-Projektwoche findet vom 19. bis 23. März statt. Für den Präsentationsnachmittag am 22.3. lade ich Sie schon einmal herzlich ein. Viel Spaß beim Lesen

mk

Welcome back



Im Juni sind sie wieder da: Die Young Americans erobern am 4., 5. und 6.6. das Herz Oberzwehrens. Im Laufe eines Workshops studieren die rund 40 jungen Amerikaner eine komplette Bühnenshow ein und bringen diese am Abend des letzten Workshopstages gemeinsam mit GAZ-Schülerinnen und Schülern zur Aufführung. Insbesondere im Bereich der Motivation und neuer Arbeitsformen ist die Arbeit der "YA" unvergleichlich spannend. Es werden übrigens noch private Unterkünfte gesucht. Wer etwas hat oder weiß, wende sich bitte an Dominik Becker (GAZ, Kontakt s. Impressum).

Die neue GAZ: Halbzeit!

Es ist soweit: Die neue GAZ ist einer ersten Bestandsaufnahme zu unterziehen. Mit dem Start dieses umfassenden Entwicklungsvorhabens sind wir angetreten, die Bildung und Erziehung zeitgemäß und zukunftsweisend zu gestalten.

Der Ausbau des Ganztages mit drei verbindlichen Nachmittagen ermöglichte die Aufnahme des vierstündigen Lernbüros und der zweistündigen Kulturellen Bildung als Pflichtunterricht in die Stundentafel. Hiermit konnte zwei zentralen Anliegen der neuen GAZ Rechnung getragen werden (s.u.). Sollte der Ganztagsbetrieb den Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht werden, so musste er rhythmisiert werden. Mit der inhaltlichen Verknüpfung von Vor- und Nachmittagsunterricht, dem Wechsel von An- und Entspannung, der Integration des Förderunterrichts sowie dem Unterricht in Blöcken ist dies gut gelungen. Ebenso können sich die zahlreichen Betreuungsangebote in den Pausen und am Nachmittag sehen lassen. Die Angebote der Cafeteria wurden entsprechend der Nachfrage ausgebaut, unsere kleine Mensa wird

dieser Nachfrage ebenfalls (noch) gerecht. Bei all dem ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit, Stadtteilbibliothek und den vielen Honorarkräften hervorzuheben. Nächstes Schuljahr zieht die neue GAZ mit dem ersten Jahrgang 8 in den Neubau um. Hier gilt es, Betreuungsangebote auf die Beine zu stellen und diese nach den sich veränderten Bedürfnissen der älter werdenden Schülerinnen und Schüler auszurichten. Ebenso muss noch geklärt werden, wie auf die eingeschränkte Kapazität der Mensa organisatorisch zu reagieren ist. Zudem wird in der Schulkonferenz intensiv darüber diskutiert, inwieweit durch einen Wechsel des Anbieters das Mittagessensangebot verbessert werden kann.

Weiter auf Seite 2

Die neue GAZ: Halbzeit

Fortsetzung von Seite 1

Lernkultur

Eine neue, veränderte Lernkultur zielt in erster Linie auf die Akzentuierung des differenzierten, individuellen und eigenverantwortlichen Lernens ab. Hierbei spielt das Lernbüro eine zentrale Rolle. Unterstützt durch ihre Klassenlehrerinnen und -lehrer haben unsere Schülerinnen und Schüler dort die Möglichkeit, anhand einer zur Verfügung gestellten Auswahl an Arbeitsmaterialien ihr Lernpensum selbst zu gestalten. Im GAZ-Buch festgehaltene Vorhaben, deren Erledigung (oder auch Nicht-Erledigung) sowie Rückmeldungen seitens der Lehrkräfte unterstützen die bewusste Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernprozess, eine wichtige Grundlage für das Erlernen des selbstständigen Lernens. Ein weiteres bedeutendes Element des Lernbüros stellt die sog. „Herausforderung“ dar. Einmal pro Halbjahr stellt sich jeder Lernende einer solchen, indem er sich ein Projekt vornimmt und Vorgehensweise sowie Ziele bzw. auch Probleme bei der Umsetzung präsentiert und thematisiert. Bisherige Erfahrungen haben gezeigt, dass das Lernbüro nach anfänglichen Unsicherheiten bei den Schülerinnen und Schülern gut ankommt. Sie lernen zunehmend und schätzen es, in einer ruhigen Arbeitsatmosphäre ihr Lernen selbst zu gestalten. Entwicklungsbedarf besteht sicherlich noch bei der Koordination im Jahrgang zwischen Fach- und Lernbürolehrern

sowie der Festlegung der Auswahl der Arbeitsmaterialien und bei der Frage danach, wie stark sich diese auf den Fachunterricht zu beziehen haben.

Schulkultur

Oberste Zielsetzung im Bereich der Schulkultur ist zweifelsohne, das Verantwortungsbewusstsein unserer Schülerinnen und Schüler als auch die Identifikation mit dem „Arbeitsplatz Schule“ zu erhöhen. Je höher das Verantwortungsbewusstsein, desto größer die Anstrengungsbereitschaft, das Durchhaltevermögen und letztlich der Lernerfolg. Es kann aber nur dort Verantwortung übernommen werden, wo man beteiligt ist und wo man mitentscheiden kann.

So wurde in den Klassen der Klassenrat eingeführt. Hier können sich die Schülerinnen und Schüler in Mitbestimmung, Interessensausgleich und im Umgang mit Konflikten üben. An der Erstellung unseres neuen Leitbildes waren alle Gruppen der Schulgemeinde beteiligt und konnten mitbestimmen. Auch die hier beschriebene Selbstverpflichtung aller Beteiligten trägt zu einer guten Schulkultur bei. Dies gilt ebenso für die in den unteren Jahrgängen eingerichteten Winterfeste, bei denen die Schülerinnen und Schüler ihren Eltern Arbeitsergebnisse präsentieren. Handlungsbedarf gibt es sicherlich beim angestrebten Schülerparlament, welchem

erweiterte Mitbestimmungsrechte sowie ein eigener Haushalt zugestanden werden soll.

Kulturelle Bildung

Die Zielsetzung dieses Faches ist es, unseren Schülerinnen und Schülern verstärkt Kulturtechniken nahe zu bringen und einen Beitrag zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu leisten. Die Lernenden durchlaufen in den Jahrgängen 5+6 ein Karussell mit den Disziplinen Bewegen, Darstellen, Gestalten und Herstellen, bevor sie sich dann in Klasse 7 einem Schwerpunkt zuordnen. „Kubi“ kommt bei Lehrkräften und Lernenden gleichermaßen gut an. Ohne Notendruck können Inhalte kreativ und experimentell behandelt werden.

Ein weiterer Entwicklungsbedarf ist in der curricularen Fortschreibung der Jahrgänge 8 bis 10 zu sehen.

Fazit

Die neue GAZ ist gut aus den Startlöchern gekommen und hat viele Erwartungen erfüllt. Es wurde ein umfassendes und anspruchsvolles Entwicklungsvorhaben auf den Weg gebracht, welches die GAZ entscheidend voranbringt und zukunftsfähig macht. Es lohnt sich, diesen Weg weiter zu beschreiten, aktuelle und weitere Vorhaben (selbst-)kritisch zu begleiten, die entsprechenden Schlüsse zu ziehen und unsere Schule weiter zu entwickeln. *Mathias Koch*

Wenn wir mit den Fingern schnippen könnten...

Im Gespräch mit den Schulleiterbeirätinnen der GAZ zum Thema „Ganztagschule“.

Red.: Frau Petrik, Frau Condado Götze, laut einer Studie der Bertelsmann-Stiftung wünschen sich 70 Prozent aller Eltern, ihre Kinder auf eine Ganztagschule zu schicken – und damit wohl mehr als doppelt so viele, wie es bislang Plätze gibt. Wie war das bei ihnen?

Frau C.-G.: Bei uns war es mehr ein Zufall. Ich besuchte mit meinem Sohn Informationsabende der GAZ. Das Konzept hat mich neugierig gemacht, zumal ich die Schule kenne: Ich war hier selbst Schülerin, aber das ist schon über 30 Jahre her! Meine Bedenken betrafen den relativ langen Schulweg, die wischte aber der Schulleiter weg: Die Anbindung an den Vorderen Westen sei gut. Das stimmt auch.

Frau P.: Bei uns war es ungefähr umgekehrt, die Nähe zur Schule gab den Ausschlag. Für Fahrten geht im Leben doch so viel Zeit verloren... Außerdem besucht die ältere Schwester schon die Schule, und bei ihr läuft es hier gut!

Frau C.-G.: Was mich noch überzeugte, war die Aussicht auf relativ kleine Klassen. Wenig mehr als zwanzig Kinder zu Beginn, das ist eine überschaubare Größe. Im Ganzen hatte ich ein gutes Gefühl, und das bestätigten nach und nach auch die Gespräche an den Elterntagen.

Frau P.: Da mein Mann und ich beide berufstätig sind, ist für uns bzw. für unseren Sohn eine Ganztagschule sehr wichtig. Leider gibt es da ja noch eine Ganztagslücke: An dem „kurzen“ Mittwoch macht mein Mann jetzt „Home-Office“, sodass wir diesen Engpass meistern.

Red.: Am Mittwoch können die Kinder freiwillig nach der Mittagspause ab 14 Uhr noch die betreute Lernzeit besuchen...

Frau P.: Die „Freiwilligkeit“ der Kinder ist da erfahrungsgemäß problematisch. Hier könnte die Schule sich noch etwas einfallen lassen, um den Besuch der Lernzeit schmackhafter zu machen. Z.B. durch eine Art Bonus-system.

Red.: Vermissen Eltern die Möglichkeit, die Lernfortschritte ihrer Kinder zu Hause kontrollieren zu können?

Frau P.: Nein, das glaube ich nicht. Für berufstätige Eltern ist es ohnehin schwer, regelmäßig mit ihren Kindern zu Hause noch Aufgaben zu machen oder zu üben. Und damit die Kinder nachmittags auch andere Aktivitäten machen können, sollten die Hausaufgaben schon reduziert werden.

Frau C.-G.: Wir haben die Aufgaben früher immer zu Hause gemacht, und zwar in Ruhe. Diese Ruhe ist an der Schule leider nicht immer gegeben. Aber ich glaube da mittlerweile auch ein Stückweit an die Selbstständigkeit der Kinder. Und das klappt auch, wenn ich mir die Ergebnisse der Halbjahre anschau. Gut sind für uns in diesem Zusammenhang auch die Checklisten, die das Lernen für die Arbeiten begleiten.

Frau P.: Ja, das stimmt. Und was die Kontrolle angeht, so gibt es ja die GAZ-Bücher und die Rückmeldungen aus den „Lernbüros“ an der Schule, die werden bei uns immer gelesen!

Frau C.-G.: Die GAZ-Bücher sind wirklich hilfreich, auch für Mitteilungen, Ankündigungen, Arbeitstermine und dergleichen. Mit ihrer Hilfe lernen die Kinder auch ihr Lernen selbst zu organisieren. Das GAZ-Buch könnte noch öfter genutzt werden.

Red.: Zum Ganztagskonzept der GAZ gehört ja auch „Kulturelle Bildung“ (KuBI) als ein neues Fach bzw. als ein Kurs-Karussell, in dem

das ganzheitliche Lernen im Vordergrund steht. Wie kommt das bei Eltern an: Als Ballast oder als Bereicherung?

Frau P.: KuBI ist eine gute Sache, so etwas würden wir uns auch für die höheren Jahrgänge wünschen. Da gibt es die Wahlpflichtkurse, aber zum Beispiel verpassen ja die Schüler, die eine zweite Fremdsprache lernen, die Möglichkeit, an WPU 2 teilzunehmen zu können. Das ist schade.

Red.: Frau Condado-Götze, Frau Petrik, wenn sie mit den Fingern schnippen könnten und zwei Wünsche würden wahr werden: Was sollte die GAZ besser machen?

Frau P.: Das hat jetzt zwar nur bedingt etwas mit Ganztags zu tun, aber die Toilettensituation ist wohl immer wieder schwierig! Gerade im Altgelände scheint damit viel Unsinn getrieben zu werden. Vielleicht könnte hier eine Art Toilettendienst helfen.

Frau C.-G.: Ich würde eine größere Mensa herbeischnippen. Es muss gar nicht so viele verschiedene Essen geben, dafür aber mehr Frisches! Übrigens passt dazu der Wunsch aus der Elternschaft, dass das Essen nicht mehr in Alu-Schalen geliefert werden möge.

Frau P.: Oja, und mir fällt noch ein dritter Wunsch ein: Es wäre fein, wenn sich noch mehr Eltern an der Schule engagieren würden. Die praktische Mitarbeit läuft ja schon richtig gut, bei Beiträgen fürs Büffet zu Schulveranstaltungen merken wir das immer wieder.

Frau C.-G.: Das stimmt! Wenn diese rege Beteiligung z.B. auch bei Elternabenden zu spüren wäre, zu Themen, die uns ja alle angehen, dann wäre das eine schöne Sache.

Die Fragen stellte AGB

Willkommen & Abschied

Unser langjähriger Hausmeister, Gerd Geschwind, verabschiedet sich in den wohlverdienten Ruhestand. Vielen Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und alles Gute für die Zeit nach der GAZ!

Neu im Team: Katja Schmooch (Biologie & GL, Stufenleiterin 8-10), Mareike Riede (D, GE) und Bianca Schauer (AL, SP) – herzlich willkommen!

Impressum

Redaktion:
Marcus Angebauer,
Mathias Koch
Layout: Norbert Heil
Georg-August-Zinn-Schule, Europaschule
Mattenbergstraße 52,
34132 Kassel
Tel.: 0561-920015010,
Fax: -920015030
Mail:
info@gaz-kassel.de
Internet:
www.gaz-kassel.de
Druck:
DIVA-Werbung, Kassel

Terminliste 2. Halbjahr 2017/ 2018

März 2018

Mo, 19.3.
-Fr, 23.3. Europa-Projektwoche (Donnerstag Präsentationen); Fr letzter Schultag – Unterrichtsschluss nach der 3. Stunde; Jahrgangsfahrt 9; Jg 7: Kompo 7

Mo, 26.3.

-Fr, 6.4. Osterferien

April 2018

Mo, 9.4. Pädagogischer Tag; Austausch Kostroma in Kassel (bis Sa, 21.4.)

Di, 10.4.

-Fr, 13.4. Klassenfahrt Jg 5

Mo, 23.4.

-Fr, 27.4. Schriftliche Abschlussprüfungen Jg 9+10 (Mo, Mi, Fr); Mi, 25.4. Sportfest 7/8, Wandertag 5/6+IK

Di, 24.4. 19h Elternbeiratssitzung

Do, 26.4. Girl's and boy's day

Mo, 30.4.

-Fr, 4.5. Jahrgangsfahrt 10 Niederbronn + Hamburg

Mai 2018

Di, 1.5. Gesetzlicher Feiertag

Do, 3.5. Fremdsprachenwettbewerb Big Challenge

Di, 8.5. 19h Elternbeiratssitzung

Do, 10.5.

/Fr, 11.5. Feiertag (Christi Himmelfahrt) Beweglicher Ferientag

Di, 15.5. Bundesjugendspiele

Mo, 14.5.

-Sa, 26.5. Austausch Frankreich in St. Paul

Di, 15.5.

-Do, 17.5. Schriftl. Abschlussprüfungen (Nachtermine)

Mo, 21.5. Feiertag (Pfingstmontag)

Do, 31.5./

Fr, 1.6. Feiertag (Fronleichnam) Beweglicher Feiertag

Juni 2018

Mo, 4.6. Young Americans (bis Mi, 6.6.)

Mi, 6.6. 18.15 Schulkonferenz

Di, 12.6. 19h Elternbeiratssitzung (mit Grillen)

Mi, 13.6. Sporttag Jg 9+10+IK2/

Wandertag Jg 5-8+ IK 1

Do, 14.6. 14h Zeugniskonferenzen Jg. 6-8;

Interessenswerkstätten Jg 7 (bis 15.6.9

Fr, 15.6. Islamischer Feiertag „Fastenbrechen“

Sa, 16.6. 10h Entlassfeier

Fr, 22.6. „GAZ ausgezeichnet“ 1.12.Std.; Zeugnisausgabe in der 3. Stunde, danach Unterrichtsschluss

Sommerferien 25.6. – 3.8.2018

Vorschau auf das Schuljahr 2018/2019

Gesamtkonferenz Fr, 3.8.2018

1. Schultag Mo, 6.8.2018

Klassenfahrt Jg 7 Mo, 20.8. – Fr, 24.8.2018

Islamischer Feiertag

„Opferfest“ 21.8.2018

Herbstferien 1.10. – 12.10.2018

Weihnachtsferien 24.12.18 – 12.1.2019

Osterferien 15.4. – 26.4.2019

Sommerferien 1.7. – 9.8.2019

Ergänzungen und Änderungen vorbehalten!
gez. Mathias Koch, Schulleiter

Cool & eine gute Idee...

Stimmen vom „Altgelände“ zur „Neuen GAZ“: Schülerinnen & Schüler aus den Jahrgängen 6 und 7 geben Statements ab zu der Frage, was sie von der Ganztagschule halten.

„Ich finde Ganztagschule ganz OK, weil ich meine Freunde in der Schule sehe... Im Sommer wünschte ich manchmal, dass es hitzefrei gäbe, weil man sich nicht mehr so konzentrieren kann, wenn es sehr heiß ist.“ (Yasemin, Jg. 7)

„Ganztagschule nimmt mir die Zeit, um meiner Mutter zu helfen, z.B. beim Babysitten, Einkaufen... Sonst ist es gut, ich habe keine Hausaufgaben und kann in den Doppelstunden gut und viel lernen.“ (Anastasia S., Jg. 6)

„Ich finde an der Ganztagschule besonders die Kommunikation gut zwischen Lehrern und Schülern. Die Schüler haben keine Angst, die Lehrer etwas zu fragen.“ (Michalina, Jg. 6)

„Ganztagschule ist aushaltbar, weil es ja

Pausen gibt. Und man kann hier etwas Warmes zu Mittag essen.“ (Anastasia T., Jg. 6)



„Ich finde Ganztagschule gut, da ich länger mit Freunden spielen und mehr unternehmen kann. Und nicht so viel von meinen Geschwistern genervt werde.“ (Bennet, Jg. 6)

„Ich finde Ganztagschule gut, weil wir dann weniger Hausaufgaben haben. Zuhause habe ich nichts zu tun. Hier kann ich mehr Zeit mit meinen Freunden verbringen.“ (Dea, Jg. 7)

„Ich finde Ganztagschule cool und eine gute Idee!“ (Gülcan, Jg. 7)

„Ich finde, bis 15:20 Uhr ist zu lange, 15 Uhr ist eigentlich auch gut, weil ich keine Lust hab', Hausaufgaben zuhause zu machen.“ (Stayko, Jg. 7)

„Ich finde Ganztagschule besser, weil man nicht so viele Hausaufgaben bekommt und man sich nicht langweilt, wenn man lange Schule hat.“ (Resul, Jg. 7)

„Ich finde Ganztagschule nicht toll, weil ich ein Pferd und dann generell nach der Schule nicht viel Zeit habe. Und im Winter ist es schon dunkel, wenn man nach Hause kommt.“ (Elias, Jg. 7)

„Wir finden Ganztagschule nicht gut, weil es einfach anstrengend ist, so lange in der Schule zu sein.“ (Katharina und Diana, Jg. 7)

(aufgezeichnet von AGB)